

Blumentage und Sommerfeste liessen Bad Ragaz «erblühen»

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts sorgten sie für viel Abwechslung

Hans Jörg Widrig, Bad Ragaz



Mehrere Musikgesellschaften – darunter die Harmonie Bad Ragaz – bereicherten die Sommerumzüge in den 1950er-Jahren.



Trachtengruppe und Bäuerinnen am Sommerumzug 1950

In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg zählte Ragaz rund 1800 Einwohner. Sommerfeste waren jeweils eine willkommene Abwechslung – auch für die Kurgäste. Dabei engagierte sich das ganze Dorf, über 500 Ragazer nahmen an den Umzügen teil. Sie trugen wesentlich zum Aufblühen des Kurortes im 20. Jahrhundert bei. Die Erträge dienten zur Gestaltung und Verschönerung des beliebten Parks in den Giessen.

Mit Extrazügen angereist

Am 6. August 1920 präsentierte der Kur- und Verkehrsverein ein Sommerfest grossen Stils. Entsprechend der Bevölkerung des Sarganserlandes sollte es ein ländliches Fest werden. Aber nicht die schwierige Gegenwart, sondern die gutmütige und treuherzige Biedermeierzeit des 19. Jahrhunderts war das Thema des kostümierten Umzugs. Die gesamte Bevölkerung hatte mit Liebe und Begeisterung 18 Gruppen und Wagen mit 400 Kindern und Erwachsenen sorgfältig vorbereitet. Extrazüge von Zürich und von St.Gallen und ein doppelt geführter Zug von Chur brachten Hunderte von Besuchern nach Ragaz. Junge einheimische Damen in Schweizertrachten begrüßten die Gäste und boten in Seide verpackte Blumensträuße zum Kauf an. Der finanzielle Ertrag sollte dem Ausbau des Giessenparks der Ortsgemeinde zugutekommen. Um halb drei Uhr startete der Umzug vom Allmendplatz aus. Wie auch in den folgenden Jahren gingen die Festzugsrouten jeweils über die Bahnhof- und Maiefelderstrasse zum Quellenhof und weiter über die Fortunabrücke zum Dorfplatz.

Eine Reitergruppe eröffnete den Umzug. Es folgten zwei Dutzend Knaben als Telkensöhne mit Armbrust und Hirtenhemd und die Mädchen als Trägerinnen der Kantonswappen. Nach den Elfenkindern

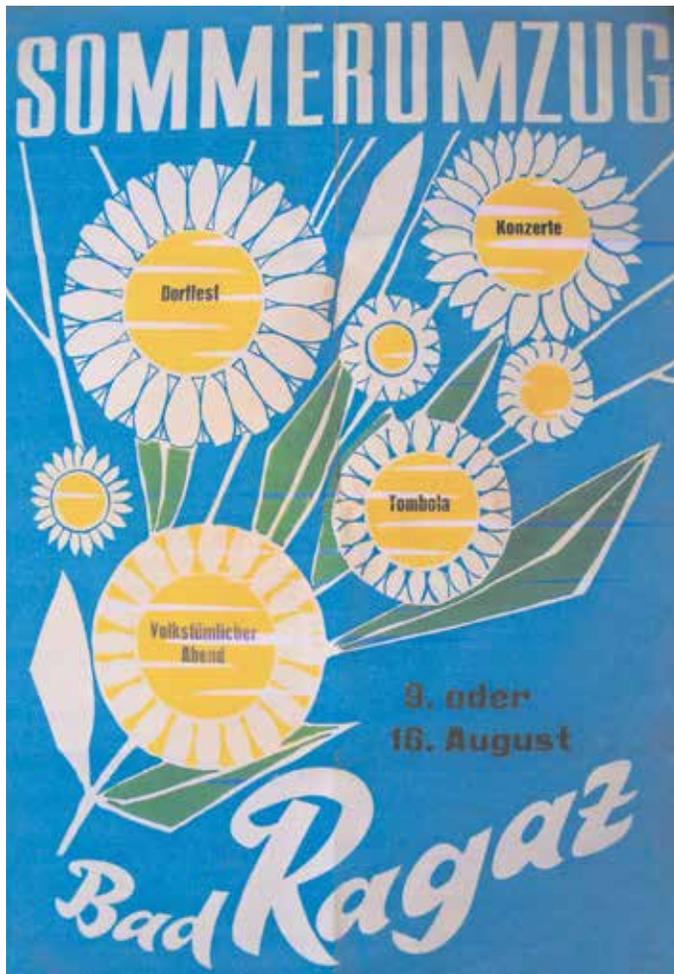
7. Sept.
1924.



Bad Ragaz
Sommerfest
costümierter Umzug

Bei schlechter Witterung 8 Tage später

GRAPH. ANSTALT - NÖRTEL - SCHAFFHÜSEN



Hanna Widrig, Gabi Stieger und Ursi Gartmann am Sommerumzug 1953.





Die schönsten
Bad Ragazerinnen am
Sommerfest 1950.

mit der Schmetterlingskönigin und der Festtagsmusik folgten junge Holzfäller und Jäger mit störrischen Geissen. 24 Pärchen in Biedermeierkostümen lösten helle Begeisterung und sogar Tränen der Rührung aus. Die Erwachsenengruppen zeigten Schweizer Trachten und stämmige Sennen und Jodler. Zwei schwer bepackte Saumtiere kamen vor acht Paaren Schnitterinnen und Schnittern mit Sensen und Rechen. Nach den Erntewagen kam eine Alpbfahrt mit behäbigen Kühen mit schweren Plümpen und kunstvollen Tschäppeln. Eine prächtige Gruppe war die Wehntaler Bauernhochzeit. Zum Abschluss folgten Gaukler und fahrendes Volk. Der Umzug fand grossen Beifall bei den Zuschauern aus nah und fern. Beim Bartholoméplatz mit dem Wetterhäuschen erhielten die Schulkinder Tranksame, Wurst und Brot.



Ruth Bürer und Werner Fetzer



Sommerumzug 1956: Sieben Knaben im Biedermeierkostüm.

Chilbi und Bengalfeuer

Den zweiten Teil des Sommerfestes bildete die Chilbi auf dem Dorfplatz. In der Vorhalle des Dorfbades spielte die ungarische Musikkapelle für das tanzlustige Jungvolk. Auf der Bühne vor dem Rathaus führten die Mädchen der Oberstufe zwei Blumen- und Schnitterinnenreigen auf. Am Abend erstrahlten im Glanz der Bengalfeuer die Pyramiden der Turner. Punkt Mitternacht ertönte der neu belebte Wächterruf, und das Fest nahm sein Ende. Das schönste Ergebnis des Sommerfestes 1922 war die freudige Zusammenarbeit aller Dorfbewohner.

«Ein Akt voll prickelnden Lebens»

Auch 1926 bildete der Festumzug die Hauptattraktion des Sommerfestes. Thema des Kinderumzugs war die Märchenwelt. Der Zug der Erwachsenen zeigte Bilder aus der Vergangenheit des Kurortes und Szenen aus dem Sarganserland. Sie gaben Einblick in das Denken, Fühlen und Schaffen der Einheimischen. Das gedruckte Programm kostete 20 Rappen und das Festabzeichen zur Deckung der Unkosten einen Franken. Vom Velo- und Autopark bis zu den Samariterposten im Rathaus und im Hotel National war alles bestens organisiert.

Den zweiten Teil des Anlasses schilderte Reallehrer Wilhelm Wirth im «Fremdenblatt» des Kurvereins mit folgenden bewegten Worten: «Es war ein Akt voll prickelndem Leben, voll Ergötzlichkeiten und lustiger Kurzweil. Die Toggenburger Jodler zogen vom Dorfplatz zum Kurpark. Auf der Rathausbühne folgten Reigen auf Reigen, von den Biedermeierkindern bis zur graziösen Tanzgruppe aus 1000 und einer Nacht. Die Schüler massen sich im Trottinettlauf und der Kasperli begrüßte die Kleinen mit Spässen und nie versiegenderem Humor. Das junge Volk drehte sich in der Bogenhalle des Dorfbades, eng umschlungen im seligen Wienerwalzer



Bäuerinnen und Trachtenfrauen marschieren dem Dorfzentrum entgegen.

und Foxtrott. Vergessen waren Alltagsorgen und Trübsal, alles atmete Lebensfreude. Am Abend rieselte ein leiser Regen vom nachtdunklen Himmel und beendete die Freude der Sommernacht in friedlicher Ermüdung. Wann wird ein solches Fest wieder erstrahlen?»

Nach 25 Jahren wieder

Als Veranstalter und Organisator des Sommerfestes vom 6. August 1950 zeichnete die Fastnachtsgesellschaft. Präsident des Organisationskomitees war Malermeister Ernst Senti. Seit dem letzten Sommerumzug waren 25 Jahre vergangen. Ohne die mitwirkenden Vereine wäre der Erfolg dieses Grossanlasses nicht möglich gewesen: Trachtengruppe, Handwerker- und Gewerbeverein, Veloklub, Frauenriege, Turnverein, Sportklub, Musikgesellschaft Harmonie, Jodlerklub, Kindergarten, Stadtmusik Maienfeld, Weinbauverein Herrschaft, Reitverein Falknis engagierten sich für die Verwirklichung eines einmalig prachtvollen Umzugs.

Bad Ragaz wollte nicht nur die Naturschönheiten, sondern mit den insgesamt 50 Gruppen den Kurgästen und den Tausenden von Besuchern aus nah und fern die Heimat mit dem bodenständigen Brauchtum zeigen. Die ganze Bevölke-

rung war mit Leib und Seele am Werk, um einen Umzug zu gestalten mit Sujets aus Geschichte, Hotellerie, Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe. Die Berichtstatter lobten den geschickten Aufbau der verschiedenen Gruppen und die liebevolle Gestaltung bis ins letzte Detail.

Festumzug mit den Kantonswappen

Kleine Tambouren, Biedermeierchen, Schneewittchen mit den Zwergen, Kinder mit den 22 Kantonswappen eröffneten den Umzug. Die Zuschauer freuten sich an den vielen Blumen, Feen, Elfen und Schmetterlingen. Es war wie ein Märchen. Gut beraten waren die Veranstalter, den uralten Ragazer Frühlingsbrauch einzubauen. Gleich drei Maibären standen an der Spitze des zweiten Teils. Die Sommerbilder zeigten das Wildheuen in den Bergen und die verschiedenen Sportmöglichkeiten. Mit dem Wimmel in der Bündner Herrschaft, einer Sauserfuhr und einem alten Veltliner Säumer zog der Herbst vorbei. Auch eine Kistenpassfahrt und das Ragazer Chilbitanzen fehlten nicht. Ein riesiger Schneemann und verschneite Bäume stellten den Winter dar.

Die Maienfelder Stadtmusik eröffnete den dritten Teil des Festzugs. Wie vor 100 Jah-

ren kamen die Gäste nach Ragaz: Hoch zu Ross oder im Badwägeli, später im Pferdeomnibus oder der Autolimousine. Ein Bierfuhrwerk aus dem Jahr 1880 und das Landibähnli von 1939 fehlten nicht. Es erschien eine fünfspännige Postkutsche, wie sie von Thusis über den Splügenpass oder von Davos über den Flüela ins Untereggadin fuhr. Das Gewerbe zeigte die Berufe der Bäcker, Metzger, Gärtner, Schlosser, Kupferschmiede und der Zimmerleute. Auch die alten Hochräder und Velozipeds und sogar die Schulbänke von einst und heute hatten ihren Auftritt.

Eine Abschlussgruppe zeigte die Therme von Pfäfers, den Jungbrunnen und Lebensnerv des Kurortes. Vom Dache pfeifts ein jeder Spatz, du wirst gesund in Bad Ragaz. Ein regelmässiger Kurgast antwortete auf die Frage, welches die schönste Gruppe war: «Das Ganze war wunderbar, weil sich alle Akteure angestrengt hatten, etwas Einmaliges zu gestalten. Dieses Fest hat vielen Menschen Freude bereitet und gezeigt, was gute Zusammenarbeit in der Gemeinde zustandebringen kann. Es ist nicht mehr als recht, wenn ich als Empfänger des vielen Schönen, das ich zu sehen bekam, den Gastgebern herzlich danke.»

Quellennachweis:

- Stiftung Ragaziana: Fremdenblätter 1922–1926.
- Originalabschriften von Anton Kilchmann, 2005.

«So etwas lange nicht mehr erlebt»

Dass die Sommerfeste auch immer Anlass dazu waren, dass in den lokalen Zeitungen berichtet wurde, war selbstverständlich. Redaktor Fritz Lendi schrieb am 8. August 1950 im «Freien Oberländer» Folgendes:

«Der letzte Sonntag gestaltete sich zu einem Festtag, wie die Bad Ragazer ihn schon lange nicht mehr erlebt haben und den sie nicht so leicht vergessen werden. Ein aus dem Sarganserland, der Bündner Herrschaft, aus Chur, dem Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein nach Tausenden zählendes Publikum bestaunte das wunderschöne Schauspiel. Beinahe 600 Mitwirkende, die insgesamt mehr als 50 prachtvolle Gruppen darstellten, nahmen an dem nicht enden wollenden Festzug teil.

Wir weisen darauf hin, dass die Maiefelder mit ihrer Stadtmusik freundschaftlich und mit viel Freude an der Gestaltung dieses Sommerumzugs mitgewirkt haben. Voran ritt der stolze Graf von Sargans mit seinen Reisigen. Er symbolisierte die Verbundenheit von Ragaz mit dem Sarganserland. Warum war es nicht der Fürststab von Pfäfers oder dessen Statthalter im Hof Ragaz?

Neben dem Kurort gibt es auch das bodenständige Ragaz mit seinem urwüchsigen Bauerntum. Viel Freude bereitete die Alpbefahrt mit den geschmückten Kühen, den melodisch klingenden Kuhglocken und dem dumpfen Klang der schweren Treischeln.

Man müsste eine ganz Broschüre schreiben, wollte man auf jede einzelne Gruppe eintreten. Derart grossartig hat sich kaum jemand den Umzug vorgestellt. Das Ganze war so farbenfroh, so sonnig und fröhlich, wie das hübsche Plakat, das der künstlerisch begabte Sattlermeister August Grünfelder entworfen hatte.»



Entwurf für ein Plakat von Jean Streich.



Der Traktor löste das Pferdegespann ab. Wagen mit Erika Wartmann und Anton Kilchmann am Lenkrad, 1956